

Zeitschrift:	Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band:	33 (1971)
Heft:	14
Rubrik:	Buntes Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einschaltens. Das enthebt sie indessen nicht von der Pflicht richtigen Entscheidens und sichert ihnen keine Sonderbehandlung bei Fehlverhalten — so wenig wie in anderen Fällen, da «angemessenes» Verhalten gefordert wird. Im vorliegenden Fall hätte ein vorsichtiger Führer genügend Anhalt für den richtigen Entscheid gefunden. Schon die Tatsache, dass alle Fahrzeuge, denen der Maschinist begegnete, beleuchtet waren, hätte ihn im Zweifel mit der Fahrt zuwarten lassen sollen. Aus seinen Aussagen ergibt sich denn auch, dass er sich im Ungewissen fand und daher mit Rücksicht auf die eigene schlechte Erkennbarkeit hätte verzichten sollen, statt einfach aufs eigene Sehvermögen abzustellen.

Es hätte sich übrigens gerechtfertigt, dem Maschinisten auch vorzuwerfen, dass er nicht einmal jene Beleuchtungs- und Markierungsvorkehren getroffen hatte, die bei der Verwendung der Maschine zu anderen Zwecken als Ueberführungsfahrten, insbesondere bei schlechter Sicht, vorgeschrieben sind. Dieser untergeordnete Punkt war indessen für den Ausgang der Sache nicht mehr entscheidend. Dr.R.B.

Buntes Allerlei

Schwedens erstes Landwirtschaftsmuseum

Zwischen dem Wener- und Wettersee, im Westen der Reichshauptstadt Stockholm und von dieser nicht allzuweit entfernt, liegt im Regierungsbezirk Skaraberg die Landschaft Västergötland. Sie ist uralter Kulturboden; denn dort sind seit beinahe 5000 Jahren Ackerbauern tätig gewesen, wie es auf der Gedenktafel heisst, die in dem am 15. Mai 1971 eingeweihten Landwirtschaftsmuseum in Skara zu lesen ist. Auch das Christentum nahm dort seinen Anfang.

Dass es endlich zu diesem Museum kam, ist vor allem der Vereinigung für Denkmalpflege zu verdanken. Diese hatte Gelegenheit, einen grossen aus dem 18. Jahrhundert stammenden aus massiven Balken errichteten Bauerhof zu erwerben, der zu verfallen drohte. Das 32 m lange

Gebäude wurde bereits 1967 abgebrochen und im ursprünglichen Zustand in Skara wieder aufgebaut und nach alter Art mit Stroh eingedeckt. Auf diese Weise blieb das Aeussere erhalten und eignet sich infolge der grossen Bodenfläche vorzüglich als Rahmen für das landwirtschaftliche Museum, das bereits jetzt über eine ansehnliche Zahl interessanter Ausstellungsobjekte verfügt.

Die Leitung und Ordnung der Sammlung hat ein erfahrener Fachmann, Dozent Albert Eskeröd übernommen, der voriges Jahr bei Nordiska/Stockholm in den Ruhestand getreten war und sich dieser schönen neuen Aufgabe mit grosser Freude widmet.

Die Sammlung umfasst Funde landwirtschaftlicher Geräte aus der Steinzeit und reicht bis etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Von besonderem Interesse sind natürlich die ersten Ausführungen landwirtschaftlicher Maschinen, von denen glücklicherweise noch viele erhalten blieben. Dazu gehört u. a. eine Kartoffelmühle aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, die man zur Herstellung von Stärke benutzte, eine offensichtlich in der Hofschräferei hergestellte Diagonalegge, verschiedene von erfindungsreichen Landwirten konstruierte Rübenschämmaschinen, ferner zahlreiche Gabeln aller Art, Dreschflegel und bäuerliche Gebrauchsgegenstände.

Das Museum ist nach dem Ablauf des bäuerlichen Arbeitsjahres geordnet. Der Besucher sieht zuerst die Geräte für die Frühjahrbestellung, darunter merkwürdige alte Pflüge, dann Saat- und Anbau, Mahd und Ernte, Drusch und Reinigung. Zu den Ausstellungsgegenständen sind auch zahlreiche Bilder vorhanden, auf denen man die Geräte im praktischen Gebrauch sieht. Diese stammen aus einem vor einigen Jahren veranstalteten Photowettbewerb, der grossen Anklang gefunden hatte und wertvolles Bildmaterial für das Archiv des Landwirtschaftsministeriums geliefert hat.

EB

**Bei Nebel und schlechter Sicht
auch tagsüber Abblendlichter!
(nicht Standlichter)**

Schwedische Traktoren mit Holzgas-aggregaten

Gegen Ende des letzten Weltkrieges waren in Schweden rund 90 000 Kraftfahrzeuge aller Art mit Holzgasaggregaten ausgerüstet, in der Hauptsache natürlich landwirtschaftliche Traktoren sowie Personen- und Lastwagen. Allerdings gab es damals noch etwa 600 000 Pferde und damit einen erheblichen Bestand an «natürlicher» Zugkraft. Heute spielt dagegen das Pferd als Zugtier keine nennenswerte Rolle mehr. Aber die Erfahrungen aus dem letzten Weltkrieg hat man in Schweden keineswegs vergessen. Sollte die Versorgung mit flüssigen Treibstoffen aus dem Ausland wieder einmal unterbrochen werden, dann würden sich daraus ungeheure Probleme ergeben. Abgesehen davon, dass es auch bei der grossen in gewaltigen Felsenkellern gelagerten Vorratshaltung nur für kurze Zeit möglich wäre, Industrie und Haushaltungen mit Heizöl zu versorgen, könnte man der Landwirtschaft nicht die nötigen Mengen an Treibstoffen zum Betrieb von Traktoren und Trocknungsanlagen zur Verfügung stellen. Nach einer neueren Erhebung der staatlichen Anstalt für die Prüfung landwirtschaftlicher Maschinen rechnet man mit einem Bedarf von über 400 000 Holzgasaggregaten, die weitgehend für landwirtschaftliche Zwecke beansprucht würden.

Die
**Milch-
karren**
genügend
kennzeichnen
und beleuchten!

Sie gefährden
sonst die Kinder,
die den Milch-
karren führen!

Eine Bitte!

Mit jedem Hinweis auf unsere Zeitschrift,
resp. auf ein darin erschienenes Inserat, bei Anfragen, Bestellungen oder Einkäufen, unterstützen Sie unser Verbandsorgan.

Tun Sie dies in Zukunft noch öfters. Für unsere Inserenten sind solche Hinweise äusserst wertvoll. Sie sind für sie eine Art Barometer über den Erfolg ihrer Inserate.

Also bei jedem Kontakt mit der Landmaschinenindustrie auf die Inserate im «Traktor» Bezug nehmen! Besten Dank!

Die Redaktion